

INTERVIEW

Unglücksursache von Neurath aufgeklärt



Dr. Reinhold Elsen

Die Staatsanwaltschaft Mönchengladbach hat das Ermittlungsverfahren wegen des Unfalls auf der BoA-Baustelle am 25. Oktober 2007 eingestellt. Dazu

Dr. Reinhold Elsen, bei RWE Power Leiter der Kraftwerksneubauprojekte für den Bereich Braunkohle.

Was ist das Fazit der Ermittlungen?

ELSEN Die Behörde hat festgestellt, dass der tragische Unfall durch eine zu schwache Auslegung der Knotenverbindungen in der Montage-Hilfskonstruktion – dem so genannten Bandagengerüst – verursacht wurde. Die Gutachter sprechen von einem tragischen Unglücksfall. Weil keinem der Verantwortlichen ein individueller Schuldvorwurf gemacht werden kann, hat die Staatsanwaltschaft die Ermittlungen eingestellt.

Wie bewerten Sie diese Entscheidung?

ELSEN Als Bauherr begrüßt RWE Power, dass die Unfallursache aufgeklärt werden konnte. So sieht das auch das Kesselbau-Konsortium, also die Fachfirmen Hitachi Power Europe, Hitachi Ltd. und Alstom Power Systems, die wir mit Planung, Konstruktion, Fertigung, Montage und Inbetriebnahme der beiden Dampferzeuger für die BoA-Blöcke beauftragt haben. Nur wer Ursachen kennt, kann einen so schrecklichen Unfall künftig vermeiden. Auch wenn die Trauer um die Opfer bleibt, ist es gut, dass nun ein Schlussstrich gezogen wurde.

Riesige Lüfter heizen den Hallen ein

Keine Winterpause auf der BoA-Baustelle – Gebäude werden später mit Hilfsdampf beheizt

Klirrende Kälte hat die „Bundeshauptstadt der Energie“ fest im Griff. Doch wo andere Bauvorhaben wegen der Witterung längst unterbrochen wären, gehen die Arbeiten am modernsten Braunkohlenkraftwerk der Welt, der BoA 2&3, weiter. Die Arbeiten müssen weitergehen – beim Innenausbau in den beiden Schaltanlagengebäuden und im Maschinenhaus. Die Gebäude werden dazu erstmals großflächig beheizt.

In allen Innenräumen soll die Temperatur bei mindestens fünf Grad liegen, selbst wenn draußen minus 12 Grad vorherrschen. In den Waschräumen und dort, wo die empfindlichen Schaltanlagen eingebaut werden, klettert das Thermometer sogar auf mollige 20 Grad. „So können die Arbeiten auch bei einem möglichen strengen Winter fortgesetzt werden“, so Roland Krüger, Leiter Inbetriebsetzung. Auch für die empfindlichen

Tanks der Vollentsalzungsanlagen sind Plusgrade notwendig. „Die Innenbeschichtung würde sonst spröde und abblättern“, so Krüger.

Jeder Heizlüfter wiegt 1,8 Tonnen

Um solche Temperaturen in den riesigen Hallen zu gewährleisten, müssen sie geheizt werden. Gar nicht so einfach, denn noch klaffen in den Außenhüllen viele Lö-



Draußen Frost, drinnen Frust? Monteure wie Material brauchen Plusgrade

cher und Öffnungen. Also werden leistungsstarke Heizlüfter und Warmwassererzeuger eingesetzt. „Allein auf das Dach des Maschinenhauses kommen acht Großgeräte, die jeweils 1,8 Tonnen wiegen“, erklärt Krüger. Über acht riesige Schächte wird die temperierte Luft dann ins Gebäude geblasen. In jedem Schacht werden dabei pro Stunde rund 20.000 Kubikmeter Luft umgewälzt. Die Geräte für die übrigen Bauwerke fallen dagegen kleiner aus. 16 Lüfter mit jeweils 30 Kilowatt Heizleistung bringen beispielsweise das Schaltanlagengebäude auf Temperatur.

Demnächst Dampf vom Nachbarn

2009 soll Dampf aus dem Kraftwerk Neurath über eine 2,3 Kilometer lange Leitung zur Baustelle geleitet werden und die Gebäude heizen. „Noch ist das aus technischen Gründen nicht möglich“, erläutert Krüger. Spätestens, wenn das neue Kraftwerk ans Netz geht, werden die Betriebsgebäude mit dem Dampf aus der eigenen Produktion geheizt. Der Fachmann spricht von Hilfsdampf. „Er wird zum Beispiel beim Anfahren eines Kraftwerkes benötigt“, erklärt Krüger.



Lieferant der im Prinzip mobilen Mietgeräte ist das Spezialunternehmen Aggreko Deutschland GmbH aus Würselen bei Aachen

KOMPAKT

Plüsch-Teddy immer sicher unterwegs



Er gehört schon zur BoA-Baustelle wie der Kessel zum Kraftwerk: ein riesiger Plüsch-Teddy, der auf der Ladefläche eines Traktors thront. Damit transportieren Daniel Kaufmann und seine Kollegen Stahlteile vom Lager zu den Montagebereichen. Unbekannte hatten den Teddy vor einiger Zeit zum alten Eisen geworfen. „Ein Kollege hat ihn in einem Schrottcontainer gefunden und ihn mitgenommen. Wir haben ihm dann ein neues Outfit besorgt“, berichtet Kaufmann. Ausgestattet mit Schutzbrille und Helm ist der Fahrgast aus Plüsch jetzt ein echtes Vorbild in Sachen Sicherheit. Nun ist er bei jedem Baustellentransport mit auf Achse – natürlich immer angeschnallt.

Weitere Informationen

liefert eine Broschüre, die bei RWE Power unter Tel. (02181) 23722010 bestellt werden kann. Interessenten können sich außerdem unter www.rwe.com umsehen.

